

GÖLLER, Robin & BESSER, Michael  
Klagenfurt, Lüneburg

## **Sag mir, warum du studierst, und ich sag dir, was du studierst**

### **Theoretischer Hintergrund**

Aufgrund der großen Verantwortung von Lehrer:innen für die Ausbildung der nachfolgenden Generation sind Fragen nach (Persönlichkeits-)Eigenschaften und Studienwahlmotiven von Personen, die sich für ein Lehramtsstudium entscheiden, von gesamtgesellschaftlicher Relevanz (Baumert & Kunter, 2006). Empirisch zeigen sich extrovertiertere, gewissenhaftere und offenere Personen, die ihr Lehramtsstudium eher aufgrund ihrer Interessen und weniger aus Nützlichkeitsüberlegungen gewählt haben, als zufriedener, erfolgreicher und weniger belastet in Studium und Beruf (Biermann et al., 2019; Hanfstingl & Mayr, 2007; Kim et al., 2018; Künsting & Lipowsky, 2011; McLean et al., 2019; Wach et al., 2016). Jedoch existieren bisher kaum Studien, die untersuchen, inwiefern ein Lehramtsstudium tatsächlich eher von solch extrovertierteren, gewissenhafteren und offeneren Personen aufgrund ihrer Interessen und weniger aus Nützlichkeitsüberlegungen gewählt wird. Darüber hinaus ist ungeklärt, inwiefern Personen, die sich für ein Lehramtsstudium entscheiden, gar anhand ihrer spezifischen Kombination aus Persönlichkeitseigenschaften, Studienwahlmotiven und ggf. anderen Variablen identifiziert werden können. Dies soll durch die vorliegende Studie anhand folgender Fragestellung untersucht werden:

### **Fragestellungen**

- Forschungsfrage 1: Wie gut lässt sich die Wahl eines Lehramts- oder Nicht-Lehramtsstudiengangs durch Studienwahlmotive, Persönlichkeitseigenschaften und weitere personenbezogene Informationen vorhersagen?
- Forschungsfrage 2: Wie gut lässt sich bei Personen, die sich für ein Lehramtsstudium entschieden haben, die Wahl des Fachs Mathematik durch Studienwahlmotive, Persönlichkeitseigenschaften und weitere personenbezogene Informationen vorhersagen?

### **Methode**

Im Sommer 2022 und 2023 haben im Rahmen des Auswahlverfahrens der Leuphana Universität Lüneburg insgesamt 1117 Bewerber:innen auf verschiedene Studiengänge freiwillig an einer papierbasierten Befragung teilgenommen, darunter 272 (209 weiblich, 61 männlich, 2 divers) Bewerber:innen auf einen Lehramtsstudiengang (159 Grund-Haupt-Realschullehramt, 79 Sozialpädagogik, 34 Wirtschaftspädagogik) und 845 (583 weiblich, 253

In: P. Ebers, F. Rösken, B. Barzel, A. Büchter, F. Schacht & P. Scherer (Hrsg.),  
*Beiträge zum Mathematikunterricht 2024.*

57. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. WTM.  
<https://doi.org/10.37626/GA9783959872782.0>

männlich, 9 divers) auf Nicht-Lehramtsstudiengänge. Von den 272 Bewerber:innen auf einen Lehramtsstudiengang hatten 80 Mathematik als Fach gewählt. Neben personenbezogenen Informationen (Geschlecht, Hochschulzugangsberechtigungsnote, Hochschulabschluss der Eltern) wurden Studienwahlmotive (24 Items; Fachliche Fähigkeitsüberzeugung, Fachliches Interesse, Berufliches Interesse, Gesellschaftlicher Wert des Studiums, Finanzielle Nützlichkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, geringe Schwierigkeit des Studiums; Göller & Besser, 2021) sowie die Big-Five-Persönlichkeitseigenschaften (30 Items; Extraversion, Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit, Negative Emotionalität, Offenheit; Rammstedt et al., 2020) mithilfe standardisierter und validierter Instrumente über fünfstufige Likert-Skalen erhoben. Die Reliabilitäten lagen für Verträglichkeit und Offenheit bei  $\omega = .66$  bzw.  $\omega = .67$ , für alle anderen Skalen über  $\omega = .70$ . Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden logistische Regressionen mit zunächst den beiden Studienganggruppen Lehramt und Nicht-Lehramt als abhängiger Variable (Forschungsfrage 1) und dann bei alleiniger Betrachtung der Bewerber:innen auf Lehramtsstudiengänge mit der Wahl des Fachs Mathematik als abhängiger Variable berechnet. Als unabhängige Variablen wurden schrittweise zunächst nur die personenbezogenen Informationen (Modell 1), dann zusätzlich die Big-Five-Persönlichkeitseigenschaften (Modell 2) und schließlich die Studienwahlmotive (Modell 3) hinzugefügt. Zusätzlich wurde ein Modell mit nur den Studienwahlmotiven als unabhängigen Variablen betrachtet (Modell 4).

## Ergebnisse

Beim Vergleich von Bewerber:innen auf ein Lehramtsstudium und Bewerber:innen auf ein Nicht-Lehramtsstudium (Forschungsfrage 1) zeigt das Gesamtmodell (Modell 3) den besten Fit (AIC = 551, BIC = 638, McFadden's  $R^2 = .51$ , Nagelkerke's  $R^2 = .65$ ), gefolgt von Modell 4 (AIC = 734, BIC = 774,  $R_{MCF}^2 = .39$ ,  $R_N^2 = .52$ ), Modell 2 (AIC = 888, BIC = 941,  $R_{MCF}^2 = .18$ ,  $R_N^2 = .27$ ) und Modell 1 (AIC = 974, BIC = 1003,  $R_{MCF}^2 = .09$ ,  $R_N^2 = .14$ ). Studienwahlmotive sind für die Vorhersage eines Lehramts- bzw. Nicht-Lehramtsstudiengangs am bedeutendsten: Modell 3 sagt diesen für 89 % der Lehramtsstudierenden und 86 % der Nicht-Lehramtsstudierenden korrekt voraus, mit Modell 4 ist die Vorhersage (allein auf Grundlage der sieben erhobenen Studienwahlmotive) für 84 % der Lehramtsstudierenden und 82 % der Nicht-Lehramtsstudierenden korrekt. Die Regressionskoeffizienten von Modell 3 zeigen, dass Bewerber:innen auf ein Lehramtsstudium im Vergleich zu Bewerber:innen auf Nicht-Lehramtsstudiengänge eher weiblich ( $b = -0.67$ ) und etwas älter sind ( $b = 0.18$ ) sowie eher Eltern mit

Studienabschluss haben ( $b = 0.47$ ). Sie sind verträglicher ( $b = 1.13$ ), weniger offen ( $b = -0.96$ ) und haben ihren Studiengang eher aus beruflichem Interesse ( $b = 2.16$ ), fachlicher Fähigkeitsüberzeugung ( $b = 1.30$ ), wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ( $b = 1.06$ ) sowie dem gesellschaftlichen Wert des Studiums ( $b = 0.74$ ) und weniger aus fachlichem Interesse ( $b = -1.72$ ) oder Aufgrund des finanziellen Nutzens ( $b = -0.74$ ) gewählt. Die anderen Prädiktoren haben keinen signifikanten Effekt.

Beim Vergleich von Bewerber:innen auf ein Mathematik-Lehramtsstudium und Bewerber:innen auf ein Lehramtsstudium mit anderen Fächern (Forschungsfrage 2) zeigt sich die alleinige Betrachtung der Studienwahlmotive (Modell 4) als weniger bedeutend (AIC=325, BIC=353, McFadden's  $R^2 = .03$ , Nagelkerke's  $R^2 = .05$ ). Insgesamt ist hier die Reihung der Modelfits weniger eindeutig (Modell 1: AIC = 287, BIC = 308,  $R_{MCF}^2 = .04$ ,  $R_N^2 = .07$ ; Modell 2: AIC = 283, BIC = 321, McFadden's  $R^2 = .09$ , Nagelkerke's  $R^2 = .15$ ; Modell 3: AIC = 288, BIC = 350,  $R_{MCF}^2 = .12$ ,  $R_N^2 = .20$ ). Das Gesamtmodell (Modell 3) sagt die Entscheidung für oder gegen das Fach Mathematik für 67,6 % der Bewerber:innen auf einen Lehramtsstudiengang mit Fach Mathematik und 67,3 % der Bewerber:innen auf einen Lehramtsstudiengang mit anderen Fächern korrekt voraus. Die Regressionskoeffizienten von Modell 3 zeigen, dass Bewerber:innen auf ein Lehramtsstudium mit Fach Mathematik im Vergleich zu Bewerber:innen auf Lehramtsstudiengänge mit anderen Fächern eher jünger ( $b = -0.23$ ) sowie weniger offen ( $b = -0.77$ ) sind und ihren Studiengang eher aus beruflichem Interesse ( $b = 1.19$ ) gewählt haben. Die anderen Prädiktoren haben keinen signifikanten Effekt.

## Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass die Entscheidung für oder gegen ein Lehramtsstudium für etwa 85 % der Studienbewerber:innen auf Basis ihrer Studienwahlmotive, Persönlichkeitseigenschaften und weiteren betrachteten personenbezogene Informationen vorhergesagt werden konnte. Dabei zeichneten sich Personen, die sich für ein Lehramtsstudium entscheiden, besonders durch ihre spezifische Kombination von Studienwahlmotiven und nachrangig auch anderen (Persönlichkeits-)Eigenschaften aus. Ob Personen, die sich für einen Lehramtsstudiengang entschieden haben, sich für oder gegen das Fach Mathematik entscheiden, konnte auf Basis ihrer Studienwahlmotive, Persönlichkeitseigenschaften und weiteren betrachteten personenbezogene Informationen nur für etwa 67 % korrekt vorhergesagt werden. Offenbar unterscheiden sich Bewerber:innen auf ein Mathematik-Lehramtsstudium also in den hier erfassten Merkmalen weniger von Bewerber:innen auf Lehramts-

studiengänge mit anderen Fächern als von Bewerber:innen auf Nicht-Lehr-  
amtsstudiengänge. Mit Blick auf die eingangs benannten empirische Be-  
funde (Biermann et al., 2019; Hanfstingl & Mayr, 2007; Kim et al., 2018;  
Künsting & Lipowsky, 2011; McLean et al., 2019; Wach et al., 2016) sollte  
kritisch diskutiert werden, warum offenere Personen, die ihr Studium aus  
fachlichen Interessen wählen, sich eher für Nicht-Lehramtsstudiengänge ent-  
scheiden. Dies gilt insbesondere für Bewerber:innen auf ein Lehramtsstu-  
dium mit dem Fach Mathematik, die sich hier als noch weniger offen als  
Bewerber:innen auf ein Lehramtsstudium mit anderen Fächern zeigten.

## Literatur

- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520. <https://doi.org/10.1007/s11618-006-0165-2>
- Biermann, A., Dörrenbächer-Ulrich, L., Grassmé, I., Perels, F., Gläser-Zikuda, M., & Brünken, R. (2019). Hoch motiviert, engagiert und kompetent: Eine profilanalytische Untersuchung zur Studien- und Berufswahlmotivation von Lehramtsstudierenden: Nutzung von Lerngelegenheiten und Kompetenzen im Praktikum. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 1–13. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000242>
- Göller, R., & Besser, M. (2021). Studienwahlmotive von Bewerberinnen und Bewerbern auf ein Lehramtsstudium und auf andere Studiengänge: Studiengangübergreifende Vergleiche und Profilanalysen. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 1–17. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000317>
- Hanfstingl, B., & Mayr, J. (2007). Prognose der Bewährung im Lehrerstudium und im Lehrerberuf. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 7, 48–56.
- Kim, L. E., Dar-Nimrod, I., & MacCann, C. (2018). Teacher personality and teacher effectiveness in secondary school: Personality predicts teacher support and student self-efficacy but not academic achievement. *Journal of Educational Psychology*, 110(3), 309–323. <https://doi.org/10.1037/edu0000217>
- Künsting, J., & Lipowsky, F. (2011). Studienwahlmotivation und Persönlichkeitseigenschaften als Prädiktoren für Zufriedenheit und Strategienutzung im Lehramtsstudium. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25(2), 105–114. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000038>
- McLean, L., Taylor, M., & Jimenez, M. (2019). Career choice motivations in teacher training as predictors of burnout and career optimism in the first year of teaching. *Teaching and Teacher Education*, 85, 204–214. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2019.06.020>
- Rammstedt, B., Danner, D., Soto, C. J., & John, O. P. (2020). Validation of the Short and Extra-Short Forms of the Big Five Inventory-2 (BFI-2) and Their German Adaptations. *European Journal of Psychological Assessment*, 36(1), 149–161. <https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000481>
- Wach, F.-S., Karbach, J., Ruffing, S., Brünken, R., & Spinath, F. M. (2016). University Students' Satisfaction with their Academic Studies: Personality and Motivation Matter. *Frontiers in Psychology*, 7. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2016.00055>